




NEWSLETTER

16.08.2022

Avenue ID: 1460
Artikel: 4
Folgeseiten: 0

Print

-  16.08.2022 Badener Tagblatt
«Musig im Pflegidach» präsentiert Nitai Hershkovits 01
-  15.08.2022 Badener Tagblatt
Öffentliche Führung - Museum Kloster Muri 02
-  09.08.2022 NIKE Bulletin
Vom Denkmal zum Haus der Kultur und Begegnung 03

News Websites

-  12.08.2022 derfreiaemter.ch / Der Freiämter online
Die Jungen motivieren ihn 04



Muri (AG)

«Musik im Pfligidach» präsentiert Nitai Hershkovits

Piano-Soloprogramm in der runden Bestuhlung. Jazz im Pfligidach. Piano Solo. Der Pianist und Komponist Nitai Hershkovits wurde von BBC Music als «echtes Wunderkind» bezeichnet. Er ist ein charismatischer Künstler mit einer unglaublich starken Stimme und musikalischen Vision. Geboren als Sohn einer marokkanischen Mutter und eines polnischen Vaters, begann Nitai im Alter von zwölf Jahren Klarinette zu spielen und ging gleichzeitig mit Webers Klarinettenkonzert auf Tournee. Mit fünfzehn Jahren entdeckte Nitai seine Liebe zum Klavier und begann, die Welt der Improvisation zu erkunden. Im Alter von siebzehn Jahren gewann Nitai zwei Jahre

hintereinander (2004 und 2005) den Wettbewerb Jazz Signs und zog nach Tel Aviv, um die reguläre Schule mit privatem Musik- und Klavierunterricht unter der Leitung der Jazzpädagogen Amit Golan und Yuval Cohen zu verbinden. Zu dieser Zeit wurde Nitai von Sonny Rollins' Album «Tenor Madness with John Coltrane» tief beeindruckt. Er war damit beschäftigt, alle Soli von Coltrane zu transkribieren und hörte sich das Album auf dem Weg nach Tel Aviv an, als er von Galiläa aus pendelte. «Ich interessierte mich mehr für den Groove – wie ein Saxofonist, der eine Note nach der anderen spielt, aber die Art, wie Sonny Rollins spielte, war wie ein Schlagzeuger, der hart swingt», sagt Nitai. Im Alter von sechzehn bis achtzehn Jahren interessierte sich Nitai bald für eine reiche Vielfalt an klassischer und Jazz-Musik und schrieb Arrangements für Bands

des israelischen Konservatoriums in Tel Aviv, an dem er unter der Leitung der Lehrer Omer Avital, Avishai Cohen und Avi Lebovich studierte. Diese Erfahrungen führten Nitai zu einem Studium der klassischen Musik und Theorie bei dem bekannten israelischen Komponisten und Pädagogen Menahem Weisenberg und dem Pädagogen für klassisches Klavier Amir Pedorovits. Nitai wurde zwischen 2004 und 2010 viermal mit dem höchsten Stipendium der Israel-American Music Foundation (AICF) ausgezeichnet. www.nitaihmusic.com. Ab 19.30 Uhr ist die Mip Bar & Lounge offen. Reservieren: mip@murikultur.ch oder 079 387 61 05. www.murikultur.ch
Pflegi Muri, Dachsaal, Nordklosterrain 1, Sonntag, 21. August, 20.30–22 Uhr Vorverkauf: mip@murikultur.ch oder Abendkasse



Nitai Hershkovits unterhält das Publikum am 21. August in Muri.

Bild: zvg



Muri (AG)

Öffentliche Führung – Museum Kloster Muri

Anhand einzigartiger Exponate erleben die Besuchenden die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri. Öffentliche Führung im Museum Kloster Muri auch für Einzelbesuchende. Beginn 14 Uhr. Eine beeindruckende und wechselvolle Zeitgeschichte von der Reformation, dem Barock mit seiner Pracht- und Machtentfaltung bis hin zur Vertreibung des Ordens und der Auflösung des Klosters 1841. Für Einzelbesucher. Keine Anmeldung erforderlich. Treffpunkt: Muri Info – Besucherzentrum. Führung gratis. Museumseintritt: ja. Ermässigung für IV, Lernende, Studierende bis 26 Jahre mit Ausweis. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre, mit Schweizer Museumspass, Raiffeisenkarte und KulturLegi Karte.

**Murikultur, Marktstrasse 4,
Sonntag, 21. August, 14–15 Uhr**

Verslimorgen

Versli und Reime mit einer ausgebildeten Leseanimatorin für Eltern, Grosseltern und Kleinkinder bis ca. 3 Jahre. Mit Verslibatzen. Anmeldung, Reservation bitte unter bibliothek@murikultur.ch. www.murikultur.ch/bibliothek

**Bibliothek, Marktstrasse 4,
Montag, 22. August, 9.30–10.15 Uhr**

Orgelkonzert – Freddie James und Stéphane Mottoul

Orgelkonzert in der Klosterkirche Muri mit Freddie James und Stéphane Mottoul. Kollekte. Um 16.30 Uhr findet in der Klosterkirche Muri ein Künstlergespräch mit kurzer Programmeinführung statt. Werke von Adriano Banchieri, Girolamo Frescobaldi, Bernardo Storace, Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach.

www.klosterkirche-muri.ch
**Klosterkirche,
Marktstrasse 12,
Sonntag, 21. August, 17–18 Uhr**



NIKE Bulletin
3097 Liebefeld
031/ 336 71 11
<https://www.nike-kulturerbe.ch/index....>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 2'400
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 40
Fläche: 7'495 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 85186819
Ausschnitt Seite: 1/1

Print



Muri

Vom Denkmal zum Haus der Kultur und Begegnung



Wir öffnen die historischen Räumlichkeiten einem breiten Publikum und sorgen für spannende, kurzweilige und inspirierende Momente. Erleben Sie auf einer Kombiführung, wie sich der Singisenflügel, das Konventsgebäude aus dem 17. Jahrhundert, zu einem modernen, vielfältig genutzten Haus der Kultur entwickelt hat.

Sonntag 11.9.

15 Uhr (Dauer 1. Std.)

Wo: Besucherzentrum Muri Info,
Marktstrasse 4

ÖV: Ab Bahnhof Muri 5 Min. Fussweg oder
Bus 343 bis «Muri, Marktstrasse»

Was: Kombiführung durch die gesamte
Museumslandschaft

Organisation: Stiftung Murikultur

www.murikultur.ch

Schweizerischer Kunstführer GSK Nr.
SKF-0980D / SKF-0927D / SKF-0816D /
SKF-0692D/F/E

Die Jungen motivieren ihn

12. Aug. 2022

Stephan Diethelm startet mit «Musig im Pflegidach» am Sonntag in die 21.Saison

Er dachte darüber nach, aufzuhören. Stephan Diethelm tat dies auch laut. Gemacht hat er es trotzdem nicht. «Die Jungen», antwortet er auf die Frage, warum er weitermacht. Junge Leute, die immer mehr in der Organisation mithelfen, sich vorstellen könnten, die Reihe einst zu übernehmen. Trotzdem versprüht Diethelm vor dem Saisonstart nicht nur Euphorie.

Annemarie Keusch

Normalerweise sprudeln die Sätze nur so aus ihm heraus, wenn er über die neue Saison von «Musig im Pflegidach» spricht. Auch jetzt sagt Stephan Diethelm: «Ich freue mich sehr.» Aber er sagt es weniger euphorisch, irgendwie gehemmt. «Das stimmt. Die letzten beiden Saisons haben mich als Konzertveranstalter gelehrt, vorsichtiger zu sein.»...

